

(Die Gesundheitsverhältnisse Wiens.) In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte wurde vom Oberstadtphysikus Doktor Böh m der Sanitätshauptbericht für den Monat April dieses Jahres erstattet. Der Krankenstand hat einen bedeutenden Rückgang erfahren. In die armenärztliche Behandlung sind 11,719 Fälle gegen 11,774 im Vormonat und 11,416 im April des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 732, auf jene der Verdauungsorgane 1836, auf Lungentuberkulose und Strömbulose 757 Fälle. Die der Anzeigepflicht unterliegenden Infektionskrankheiten wiesen einen bedeutenden Rückgang auf. Aus der Zivilbevölkerung wurden 1194 Fälle gegen 1433 im Vormonat gemeldet. Ueber Militärpersonen liefen 570 gegen 689 Anzeigen des Vormonats ein. Die Zahl der Blatternfälle nahm im Berichtmonat noch weiter ab und bezifferte sich mit 24. Ferner wurden gemeldet: An Scharlach 381 Fälle bei der Zivilbevölkerung und zwei bei der Militärbevölkerung, an Diphtherie 280 und 7, Abdominaltyphus 31 und 335, Ruhr 2 und 163, epidemische Genickstarre 36 und 5, Flecktyphus 5 und 43. Die Sterblichkeit war, soweit sie sich auf Zivilpersonen bezieht, bedeutend geringer als in den Jahren 1911 bis 1913. Es starben 2923 Zivil- und 367 Militärpersonen, zusammen 3290 gegen 3512 im Vormonat. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 57,9, das weibliche mit 42,1 Prozent beteiligt. Im Berichtmonat wurden 36 gerichtliche und 95 sanitäts-polizeiliche Obduktionen vorgenommen. Zum Schluss gab der Vorsitzende einen kurzen Ueberblick über den Stand der Blattern Ende des Monats Mai. Die Abnahme sei eine sehr bedeutende; drei Tage war ein neuer Zuwachs überhaupt nicht zu verzeichnen. Mit der Abnahme der Fälle ergibt sich die Möglichkeit, dem Ursprung der Erkrankung genau nachzugehen. Der Impfung müsse fortgesetztes Augenmerk zugewendet werden. An Flecktyphus waren im Monat Mai nur Militärfälle zu verzeichnen. Die Cholera betraf nur Fälle von russischen Kriegsgefangenen.